

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Strohfonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89. Marburger Bank e. G. m. b. H., Niederl. Laasphe.

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg. Familien- und kleine Anzeigen . . . 8 Pfg. Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg. —: Postfachkonto Nr. 404 49 Amt KBin —:

Nummer 9

Fernsprecher Nr. 1

Laasphe, Samstag den 11. Januar 1930

55. Jahrgang

Neues vom Tage.

Die erste Januarwoche brachte der Reichsbank eine bedeutende Entlastung. Die Deckungsquote der Reichsbanknoten besserte sich auf 88,4 Prozent, die des gesamten Notenumsatzes auf 84,1 Prozent.

Aus dem Novemberrausweis des Reichsfinanzministeriums ergibt sich, daß der gesamte Fehlbetrag des Reichshaushalts sich Ende November auf 899,8 Millionen Reichsmark belief. Die schwebende Schuld ist auf 1319 Millionen Reichsmark gestiegen.

Die Meldung eines Berliner Mittagsblattes über das Ausscheiden des Geheimrats Kasel aus der Mandatskommission in Genf infolge Arbeitsüberhäufung wird von zuständiger Stelle bekräftigt. Dr. Kasel hat schon seit einiger Zeit den Wunsch geäußert, diesen Posten niederzulegen. Neuer seine Nachfolgerschaft befindet der Völkerratsrat.

Im Schaumburg-Lippeschen Landtage in Bielefeld ist ein Gesetzentwurf über den Anschluß von Schaumburg-Lippe an Preußen zum 1. April 1931 einem Ausschuss überwiesen worden, der aus sämtlichen Mitgliedern des Landtages besteht.

In Altona kam es bei einer Gewerkschaftenkundgebung zu Zusammenstößen mit der Polizei. Als aus einem Demonstrationszuge Drohrufer der Demonstranten erschallen und Steine auf die Beamten geworfen wurden, ging die Polizei energisch vor und trieb die Kundgeber mit dem Gummiknüppel auseinander.

Da die spanische Währung fortwährend sinkt, ist in Spanien eine große Unruhe entstanden. Aus politischen Gründen wird ein Waffenstillstand in der inneren Politik vorgeschlagen, um alle Kräfte auf die Stärkung der Valuta zu konzentrieren.

Was wir verloren haben . . .

Am 10. Januar waren zehn Jahre vergangen seit Inkrafttreten des Versailler Diktats. Am 28. Juni 1919 war dieses Instrument unterzeichnet worden, am 10. Januar 1920 wurden in Paris zwischen den deutschen Vertretern und dem französischen Außenminister die Ratifikationsurkunden ausgetauscht. Der Vertrag trat damit in Kraft.

Schmerzliche Erinnerungen tauchen auf, wenn wir dieser Daten gedenken. Der Versailler Vertrag hat uns nicht nur die alleinige Schuld am Ausbruch des Weltkriegs zugesprochen, hat uns nicht nur die Zahlung von Kriegskrediten aufgebürdet, die wie sich jetzt von Tag zu Tag deutlicher zeigt, unser Land und Volk ausplündern, sondern hat uns auch weite Gebiete alten deutschen Kulturlandes mit Millionen deutscher Menschen entzogen. Man muß gerade jetzt an diese Tatsache wieder erinnern. Denn bei den Haager Verhandlungen haben die französischen Delegierten viel von den angeblichen „Opfern“ gesprochen, die Frankreich im Interesse einer Verständigung über die Reparationsfrage angeblich gebracht habe. Von den wirklichen Opfern, die man, abgesehen von der geradezu phantastischen hohen Tributverpflichtung, dem Deutschen Reich auferlegt hat, haben die Herren aber nichts erwähnt!

Schon vor dem Inkrafttreten des Versailler Vertrags hat uns Frankreich Elsaß-Lothringen entzogen, ein Land von 14 500 Quadratkilometer Ausdehnung, mit 1,9 Millionen Menschen, darunter 1,6 Millionen, die selber die deutsche Sprache als ihre Muttersprache angegeben haben. Die große wirtschaftliche Bedeutung des ehemaligen Reichslandes erhellt aus der Tatsache, daß 76 Prozent der gesamten deutschen Eisenerzeugung aus Elsaß-Lothringen stammten. Sodann hat der Versailler Vertrag das künstliche Gebilde des „Saargebietes“ aus preussischen und bayerisch-pfälzischen Gebietsstücken geschaffen und — wenn auch „nur“ auf die Zeit von 15 Jahren — vom Reich abgetrennt, ein Gebiet, von 1920 Quadratkilometer Umfang mit rund 720 000 rein deutschen Einwohnern. Die wertvollen Kohlengruben des Saargebietes aber wurden dem französischen Staat als Eigentum zuerkannt. Wenn sie Deutschland wieder haben will, muß es sie von Frankreich zurückkaufen. Die ebenfalls deutschen Gebiete von Eupen und Malmedy wurden — ohne freie Volksabstimmung, wie sie der Vertrag von Versailles vorsah — Belgien zugesprochen, wiederum ein Verlust von 1000 Quadratkilometer deutschen Bodens und 260 000 Menschen.

Noch schmerzlicher aber wurde der deutsche Osten angepackt. Man denkt bei uns im Süden und Südwesten viel zu wenig an die große Grenznot, die der Versailler Vertrag im deutschen Osten geschaffen hat. Ohne viel Befinnen, sozusagen mit einem Federstrich, hat man dem Deutschen Reich 4 1/2 Millionen seiner Einwohner und 50 000 Quadratkilometer Land im Osten weggenommen. Man hat den berechtigten polnischen „Korridor“ mitten durch deutsches Gebiet gelegt, um den Polen einen Zugang zum Meere zu verschaffen. Deutsches Land wurde dadurch von deutschem Lande getrennt, deutsche Menschen von deutschen Menschen. Ganze preussische Provinzen, wie Westpreußen und Posen, haben fast ihren ganzen Besitzstand verloren, andere den größten Teil ihres Gebiets. Ostpreußen verlor das Memelgebiet mit 700 Quadratkilometer und 150 000 Menschen an Litauen; außerdem mußte der deutsche Osten noch hergeben: 46 000 Quadratkilometer mit 4 Millionen Menschen an Polen, 300 Quadratkilometer mit 50 000 Menschen an die Tschechoslowakei und schließlich mußten noch weitere 2000 Quadratkilometer mit 360 000 Menschen für die Gründung des Freistaates Danzig hergegeben werden. Diese alte deutsche Stadt war damit ebenfalls dem deutschen Reich entzogen worden. Rechnet man

dazu die 4000 Quadratkilometer Land mit 166 000 Einwohnern, die an Dänemark abgetreten werden mußten, so kommt man zu der Gesamtsumme von 70 500 Quadratkilometer deutschen Bodens mit 6,5 Millionen Einwohnern, die der Versailler Vertrag dem Deutschen Reich entzogen hat. Man darf, um diese traurige Zusammenstellung vollständig zu machen, nicht vergessen, daß uns auch die sämtlichen Kolonien genommen worden sind; sie umfaßten drei Millionen Quadratkilometer Land mit 12 1/2 Millionen Einwohnern.

Sprechen diese Zahlen nicht eine geradezu erschütternde Sprache? Sprechen sie nicht von deutscher Not und deutscher Sorge und von Opfern, wie sie in der Weltgeschichte wohl noch keinem Volke auferlegt worden sind? An diese Opfer zu erinnern, scheint uns nicht nur zeitgemäß im Hinblick auf den 10. Januar, an dem das Inkrafttreten des Versailler Diktats sich zum zehnten Male jährte, sondern scheint uns zeitgemäß auch im Hinblick auf die Haager Verhandlungen, bei denen das Bestreben der Entente mächtig zu Tage tritt, all diese ungeheuren Opfer einfach zu ignorieren, um uns noch immer neue Lasten aufbürden zu können!

Erste Lage im Haag.

In der Sanktionsfrage ist die Lage im Haag außerordentlich ernst. In einer Sitzung der fünf Gläubigermächte mit Deutschland wurde beschlossen die Frage des Zahlungsstermins bis zu dem Zeitpunkt zu vertagen, an dem man eine gesamte Uebersicht über die Ergebnisse der Konferenz gewonnen haben wird. Einer von der Gegenseite im Haag gestellte Forderung, daß Deutschland das im Young-Plan vorgesehene Moratorium nur unter bestimmten Voraussetzungen fordern dürfe, ist von der deutschen Abordnung strikt abgelehnt und von der Gegenseite darauf fallen gelassen worden.

In der Sechsmächtebesprechung im Haag ist ein deutscher Vorschlag, Owen Young als Vermittler in der Zahlungsfrage anzurufen, von der Gegenseite abgelehnt worden. Die Sitzung ist im übrigen wieder recht bewegt verlaufen. Finanzminister Moldenhauer hat den deutschen Standpunkt mit außerordentlicher Schärfe vertreten.

Ungeduld in Paris.

Die Berichte der meisten französischen Morgenblätter aus dem Haag lassen mehr oder weniger die Ungeduld und Unzufriedenheit darüber erkennen, daß die Ereignisse sich im Haag nicht schneller abwickeln. Die Schuld wird natürlich den deutschen Unterhändlern in die Schuhe geschoben, deren Hartnäckigkeit den Abschluß der Haager Arbeiten verzögere.

Auch Tardieu, so erklären die Berichterstatter besorgt, habe am Donnerstag zugegeben, daß während des ganzen Tages so wenig Fortschritte erzielt worden seien. Es sei einer der leersten Tage seit der Eröffnung der Konferenz gewesen. Mit Ausnahme von zwei oder drei nebenhändigen Punkten habe die zweite Lesung des Protokolls, das die Haager Arbeiten beenden sollte, keinen Wechsel in der Haltung der deutschen Abordnung erkennen lassen, bemerkt der „Petit Parisien“.

Die englische Auffassung.

Im sozialistischen „Daily Herald“ wird festgestellt, daß auf der Seite der Gläubigermächte eine starke Beunruhigung wegen der deutschen Weigerung entstanden sei, zwei im Youngplan festgelegte Punkte anzuerkennen: die bedingungslose Abführung von Rückständen bei der Anwendung eines Moratoriums und die Festlegung des Zahlungsstermins. Es seien aber Anzeichen für ein Nachlassen des deutschen Widerstandes vorhanden. Ein französischer Vertreter äußerte sich gegenüber dem Berichterstatter des Blattes wie folgt: „Die Wahrheit ist, daß die Deutschen sich fürchten. Sie fürchten sich natürlich vor Jugenberg und den deutschen Nationalisten, und ebenso vor dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht.“

In der Sanktionsfrage will der Berichterstatter des „Daily Herald“ erfahren haben, daß die deutsche Abordnung zu einem gewissen Entgegenkommen bereit sei, nachdem Tardieu die Versicherung abgegeben habe, daß militärische Sanktionen nicht in Frage kommen könnten und die Gläubigermächte sich im Falle eines Aufhörens des Young-Plans lediglich ihre legalen Rechte sichern wollten, was nur eine höfliche Umschreibung der Möglichkeit für die Anwendung von Sanktionen jeder Art sei.

Die Gegensätze in der Sanktionsfrage unüberbrückbar.

Die 1 1/2stündige Sitzung der fünf Gläubigermächte und Deutschland über die Sanktionsfrage, an der von deutscher Seite nur die Minister Curtius und Wirth teilnahmen, hat zu keinem Ergebnis geführt.

Eine Einigung über die grundsätzliche Frage, was nach dem Zusammenbruch des Young-Planes geschehen soll, konnte nicht gefunden werden. Die Gegensätze bestanden, wie von deutscher Seite betont wird, unverändert weiter. Man sei auf deutscher Seite lediglich bereit, einer Einberufung des Haager Schiedsgerichtes zuzustimmen, falls die Gläubigermächte der Ansicht seien, Deutschland habe den Young-Plan gebrochen.

Nach den Besprechungen der Minister sind die Juristen von neuem zusammengetreten, um über die Frage weiterzuverhandeln. Anschließend traten die sechs einladenden Mächte zur Fortsetzung der offenen reparationspolitischen Fragen zusammen.

Amanullah darf nicht nach Afghanistan.

Nadir Khan war für die Rückkehr.

König Nadir Khan von Afghanistan hat nach Meldungen aus Peshawar die Führer der wichtigsten Stämme zu sich berufen und ihnen vorgeschlagen, daß sie einen Beschluß für die Rückkehr König Amanullahs nach Afghanistan fassen sollten. Die Stämme haben diese Anregung entschieden zurückgewiesen.

Schließlich wurde einstimmig ein Beschluß gefaßt, daß die Rückkehr Amanullahs nach Afghanistan unter keinen Umständen erlaubt werden solle.

Politische Tageschau.

Das Rindholzmonopol vom Reichsrat angenommen. Der Reichsrat hielt am Donnerstag eine Sitzung ab, in der die deutsch-türkischen und deutsch-bulgarischen Konsularverträge erneuert wurden. Genehmigt wurde auch die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzes bis zum Juni 1932. Zu längeren Erörterungen führte dann die Vorlage über das Rindholzmonopol. In der Gesamtstimmung wurde das Rindholzmonopolgesetz gegen die Stimmen der Vertreter von Niederschlesien und des Freistaates Sachsen angenommen. Die Vertreter Württembergs und Thüringens enthielten sich der Stimme.

Die Gewerkschaften gegen Anleiheperre. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine Freie Angestelltenbund wenden sich in einem Aufruf gegen die Kreditdrohung, die in Deutschland durch den Reichsbankpräsidenten und die Beratungskommission für Auslandsanleihen ausgeübt werde. Die hohe Arbeitslosigkeit könne nur durch Kapitalzufuhr aus dem Ausland bekämpft werden. Die wirtschaftsfeindliche Politik, Deutschland von den internationalen Kapitalmärkten abzusperren, sei gefährlich und sozialpolitisch unverantwortlich. Zum Schluß wird die Regierung aufgefordert, mit Entschlossenheit für die Zulassung von Auslandsanleihen einzutreten.

Verbindung des Freiheitsgesetzes vom Reichstanzler abgelehnt. Das an den Reichstanzler gerichtete Schreiben des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren hat der Reichstanzler wie folgt beantwortet: „Dem im Schreiben vom 7. Januar d. J. gestellten Antrage, das sogenannte „Freiheitsgesetz“ zu verlinken, kann nach dem Verlauf des Volksentscheides nicht entsprochen werden. Die in dem Schreiben zum Ausdruck gebrachte Rechtsauffassung muß als irrtümlich bezeichnet werden. Was die im Zusammenhang mit dem Young-Plan in ihrem Schreiben aufgeworfenen politischen Fragen anlangt, so wird nach Beendigung der Haager Konferenz im Reichstag Gelegenheit sein, Stellung zu nehmen.“

Drei Millionen Arbeitslose in Amerika. Wie aus New York gemeldet wird, beträgt nach Ausführungen des Präsidenten der Vereinigung der amerikanischen Arbeitsämter die Zahl der Arbeitslosen in Amerika zur Zeit drei Millionen Personen. Die Wirtschaftslage habe sich nach dem Börsensturz in der Wallstreet außerordentlich zuspitzt.

Der Reichsminister des Innern hat wegen der in den letzten Wochen in verschiedenen Orten des Reichs aufgetretenen Erkrankungen von Menschen an der sogenannten Papageienkrankheit den Landesregierungen empfohlen, ein zeitlich begrenztes Einfuhrverbot für Papageien und Sittiche zu erlassen.

Aus Laasphe und Umgegend. Sonntagsworte.

Der erste Sonntag nach Epiphania verkündet das Evangelium vom zwölfjährigen Jesus. Hier allein wird uns etwas aus der Jugendzeit des Herrn Jesu berichtet. Es ist das Einzige, was wir aus der langen Zeit von seiner Geburt bis zur Taufe im Jordan wissen. Man hat mit Recht gesagt, daß gerade das Studium der Jugendzeit eines Menschen besonders wichtig und wertvoll ist, weil wir da schon die geheimnisvollen Ansätze von dem finden, was hernach in dem Charakter des Mannes sich in voller Größe zeigt. Wir sehen das auch bestätigt in dem Worte, welches uns an diesem Sonntage aus dem Munde des zwölfjährigen entgegenklingt: „Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist?“

Die kürzeste und treffendste Antwort auf die Frage, was uns Jesus denn gebracht hat, lautet: Den Vater hat er uns gezeigt, das Vaterherz unseres Gottes hat er uns aufgetan, den Weg zum Vaterhause hat er uns geöffnet. Darin besteht im Grunde das Evangelium: Gott ist dein Vater, er hat dich lieb, du bist sein Kind!

Gott mein Vater, und ich sein Kind, — dies Bewußtsein gibt unaussprechlich Kraft und Freude. Die Epiphanienszeit, die wir jetzt wieder durchleben, steht unter dem Worte: Jesus offenbart seine Herrlichkeit. Seine Herrlichkeit soll in uns hineinstrahlen, aber dann soll sie auch wieder aus uns herausleuchten. Das ist sein Werk an uns, daß er uns den Vater bringt, und das soll unser Werk werden, daß wir bleiben in dem, das unseres Vaters ist, damit die Herrlichkeit Jesu in der Welt leuchtet und die Schar der Kinder Gottes auf Erden größer werde!

Nach Epiphania.

Die erste Hälfte des Kirchenjahres, das von dem ersten Adventssonntag bis zum Dreifaltigkeitssonntag dauert, ist die Zeit der großen kirchlichen Feste Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Von diesen nennt man Ostern und Pfingsten die beweglichen Feste, weil ihr Termin, im Gegensatz zu dem von Weihnachten nicht festliegt und in unserem Kalender bald früher, bald später fällt. In unserem Jahre wird Ostern verhältnismäßig spät gefeiert, woran wir bereits jetzt erinnert werden. Die Sonntage nach dem Erscheinungsfest oder dem Tage der Heil. Dreifaltigkeit bis zu den Sonntagen, die der Passionszeit unmittelbar vorausgehen, haben keine besonderen Namen. Sie werden nur gezählt von dem Epiphaniastage aus. Die dem Erscheinungstage folgenden Sonntage nennt man also Sonntage nach Epiphania. Ihre Zahl ist sehr verschieden, sie schwankt zwischen zwei und sechs, je nachdem Ostern früh oder spät fällt. In unserm Jahre, in dem das Osterfest am 20. April gefeiert wird, also zu einem ziemlich späten Zeitpunkt, haben wir fünf Epiphaniasonntage. Der späteste Ostertermin ist der 25. April, der früheste Tag, an dem Ostern gefeiert wird, ist der 22. März.

* **Laasphe, 11. Januar.** Wie wir hören, haben die Unterzeichner des Wahlvorschlages der Vereinigten Bürgerliste einstimmig Herrn Stadtratmeister Hahn als Stadtverordneten gewählt, nachdem Herr Otto Mez dieses Amt wegen seiner Wahl zum Magistrat niedergelegt hat. Der Gemeindevorstand ist heute um so örtliche Bestellung und öffentliche Bekanntgabe ersucht worden.

* **Laasphe, 11. Januar.** Groben Unfug verübten in verfloßener Nacht mehrere Personen, die anscheinend keine bessere Betätigung für ihre Musterteile wußten, indem sie eine Anzahl schwerer Grabsteine von dem Lager eines hiesigen Grabsteingehäufes forttrugen und an entfernter Stelle niederlegten. Auch der Auslageladen eines Geschäfts in der Königstraße mußte daran glauben und wurde zertrümmert. Hoffentlich führen die Ermittlungen der Polizeibehörde zur Feststellung der nichtsnutzigen Übeltäter.

* **Laasphe, 11. Januar.** Das Auto, das in vorletzter Nacht die Böschung in der Zahnstraße hinab auf die Weiser fuhr, stammte aus Biedenkopf. Die Insassen, darunter ein junger Mann aus Laasphe, hatten außer dem nicht geringen Schaden weiter keine nachteiligen Folgen. Ebenso konnte das Auto, nachdem es glücklich wieder auf die Straße gezogen worden war, seine Heimfahrt fortsetzen. Die Schuld an dem Unfall soll der Nebel tragen.

* **Laasphe, 11. Jan.** Die Rundfunkhörer führen in letzter Zeit wieder heftige Klage über andauernde Störungen, die durch elektrische Heilapparate verursacht werden. Nach den vielen Aufklärungen seitens der Post und der Presse über die Benutzung dieser Apparate kann heute niemand mehr über deren störenden Einfluß auf den Rundfunk im Zweifel sein. Die Benutzung derartiger Heilapparate zu einer Zeit, wie sie die Umstände und häuslichen Verhältnisse erfordern, wird kein Rundfunkhörer freitags machen wollen. Jedoch ist es das gute Recht des Lesers zu verlangen, daß die Vorkehrungen getroffen werden, die zur Verhütung von Störungen zu treffen möglich sind. Durch die Anbringung eines Störungszeichens werden die Störungen derart herabgemindert, daß sie vom Rundfunkhörer als solche kaum noch empfunden werden. Wer einen derartigen Schutz an seinem Apparat noch nicht angebracht hat, sollte dies im eigenen Interesse schleunigst nachholen, da die Post nunmehr gegen alle derartigen Störungen unmissverständlich vorzugehen beabsichtigt.

* **Laasphe, 11. Januar.** Die Lichtspiele Westhof bringen am morgigen Sonntag nachm. 4½ und abends 8½ Uhr den spannenden und sensationellen Kriminal- und Detektivfilm „Der Hund von Vaskerville“. Bekannt ist dieser Kriminalroman nach der schottischen Ballade. Der Film, eine ganz neue Produktion, dürfte auch hier guten Erfolg zeitigen. Mit einem guten Beiprogramm wird wieder aufgetrattet.

— **Arbeitsmarktbericht.** Das Tempo der Verschlechterung des Arbeitsmarktes hat in den beiden letzten Wochen auch im Siegerlande merklich nachgelassen. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit ist weniger steil, als in der ersten Dezemberhälfte 1929 und als im Dezember 1928. Die Zugänge blieben erheblich hinter denjenigen der drei ersten Dezemberwochen des vergangenen Jahres zurück. Vereinzelt machen sich bereits leichte Auftriebserscheinungen bemerkbar; die Vermittlungsmöglichkeiten sind bei anhaltend milder Witterung günstiger, als gewöhnlich in dieser Jahreszeit. Der überwiegende Teil der neu in die Unterstellung aufgenommenen Arbeitslosen kommt aus den Saisonberufen, auf die 43,7 Proz. der Arbeitslosenunterstützungsempfänger entfällt. Ein geringer Teil der Zugänge entfällt wiederum auf die Metallindustrie, deren Beschäftigungsgrad immer noch uneinheitlich und überwiegend unsicher ist. Den Zugängen steht eine nicht unerhebliche Zahl von Abgängen gegenüber. Die Gewerkschaft Storch-Schöneberg ist mit sämtlichen Betrieben, darunter eine Erzgrube mit 650 Mann und die Bremerhütte mit rund 1900 Mann in den Besitz eines Aufbaufortschritts übergegangen. Die neuen Besitzer haben für die Betriebe Stilllegungsantrag gestellt; die Stilllegungsverhandlung findet am 17. ds. Mts. statt. Es ist zu befürchten, daß eine größere Anzahl Arbeiter und Angestellte entlassen wird. — **Am Stichtage** — 7. Januar 1930 — waren im Bezirk des Arbeitsamtes Siegen in der Arbeitslosenversicherung 3599 Hauptunterstützungsempfänger vorhanden, von denen 1575, das ist 43,7 Proz., berufsbüßend arbeitslos waren. Die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger hat eine geringe Zunahme erfahren, die der Notstandsarbeiter ist etwas gesunken. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden ist in der Berichtswochen um 272, das ist 5,1 Proz., auf 5585 gestiegen. Auf 1000 Einwohner entfielen also 24,5 Arbeitsuchende.

Biedenkopf, 10. Januar. Die Eisenindustrie hat sich in der letzten Zeit weiterhin sehr verschlechtert. Karlsruhütte hat bereits die Hütte vor Weihnachten stillgelegt. Ludwigschütte nimmt nach Fertigstellung ihrer Neueinrichtung den Betrieb in Kürze wieder auf, ob in voller Woche, oder ob verkürzt gearbeitet wird, steht vorläufig noch nicht fest. Die übrigen Hüttenbetriebe stehen fast alle in Kurzarbeit. Die Bauarbeiter konnten noch vor kurzem ihre Tätigkeit ausüben, so daß noch mancher Neubau unter Dach und Fach gekommen ist. Hoffentlich läßt der Winter sich nicht mehr allzu scharf an, so daß die Bauaktivität nicht zurückgehalten wird.

Türnen * Spiel * Sport.

Fußball.

Am morgigen Sonntag findet wieder auf dem hiesigen Platz ein interessantes Treffen statt. Unter der Leitung von Engelter-Marburg treffen sich die beiden Mannschaften von Laasphe und Gladenbach. Heiß wird auch hier um die Punkte gestritten werden. Gladenbach wird versuchen, durch einen Sieg den Anschluß an die Spitzengruppe nicht zu verlieren. Die Laasphe S.F. muß noch immer ohne seinen Torhüter auskommen, was eine gewisse Schwäche für die Mannschaft ist. Trotzdem sollte bei etwas Eifer die 5:2 erlittene Niederlage in Gladenbach wettzumachen sein.

Die 2. Mannschaft von Laasphe empfängt die gleiche von Sterzhäusen zum Spiel um die Punkte.

Aus Nah und Fern.

□ **Grubenunglück im Ruhrgebiet.** Im unterirdischen Betriebe der Bechenanlage IV/VIII der Bergbaugruppe Hamborn (Vereinigte Stahlwerke) brach in einem Flöz das Hangende herein und begrub zwei Bergleute unter sich. Beide konnten nur noch als Leichen geborgen werden. — Ein weiteres Unglück ereignete sich auf der Zeche Bruchstraße in Bonn, wo zwei Hauer erschlagen wurden. Der eine der Sturpen ist als Leiche geborgen worden, der zweite konnte noch nicht geborgen werden.

□ **Frankfurt a. M.** (Keine Rechtsgrundlage für eine Säufertüte.) In diesen Tagen ist die Verordnung außer Kraft gesetzt, nach der den Schwärtern in Hessen-Nassau von der Polizeibehörde eine sogenannte Säufertüte zugeht, auf der sich die Namen derjenigen Personen befinden, an die Alkohol nicht verabreicht werden darf. Die Aufhebung erfolgte, weil man festgestellt hat, daß eine Rechtsgrundlage für eine solche Tüte nicht besteht. Abgesehen davon wurde der Zweck der Säufertüte in vielen Fällen nicht erreicht, weil die davon betroffenen das gewünschte Getränk außerhalb ihres Bezirks zu finden wußten.

□ **Wiesbaden.** (Falschmünzwerkstatt entdeckt.) Durch die Nachforschungen des Untersuchungsrichters beim Landgericht Wiesbaden und der Landes kriminalpolizei wurde in einer Mühle bei Beschen im Taunus eine Falschmünzwerkstatt entdeckt, in der falsche 100 Markscheine hergestellt worden sind, die der Gemeinderatsherr von Gemmerich, Hoffmann, vor einigen Wochen herausgab hatte. Hoffmann wurde damals verhaftet. Nunmehr ist auch sein Helfershelfer, der 26jährige Müllersohn Minor, verhaftet und in das Wiesbadener Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

□ **Zwei Kinder durch eine Handgranate getötet.** In Schöna bei Neu-Ulm fand eine Schar spielender Kinder auf einem Schuttkauf eine Handgranate und brachte sie zur Explosion. Die Wirkung war furchtbar. Zwei Kinder wurden auf der Stelle getötet, zwei andere schwer verletzt.

□ **Autounfall fordert zwei Tote.** In dem Dorfe Eiten bei Ammerndam hat sich ein schweres Automobilunglück ereignet. Ein 37jähriger Landwirt, der mit seinem Vater und seiner Mutter aus der Stadt vom Markt zurückkehrte, wollte mit einem Auto die Brücke bei Eiten überqueren, ohne zu bemerken, daß sie für den Schiffsverkehr geöffnet war. Das Auto zertrümmerte die Schranke und stürzte ins Wasser, wobei der Vater und seine Mutter ertranken, während der Vater gerettet werden konnte.

□ **Zwillinge** — verschiedener Jahrgänge. Einer Arbeiterfrau in Carlton (England) wurden Zwillinge geboren. Einer der beiden ist, wie jetzt erst berichtet wird, kurz vor Mitternacht am 31. Dezember 1929 zur Welt gekommen, während der zweite, am 1. Januar geboren, einer der ersten Erdenbürger des Jahres 1930 wurde.

□ **Erdböße in Frankreich.** In Nantes und Umgebung wurde ein harter Erdstoß verspürt, der einige Sekunden dauerte. In Nantes zog sich das Beben eine Minute lang hin. Wohlreiche Schornsteine und ein Balkon wurden auf die Straße geschleudert. Auch aus Orient und Saint Nazaire werden die gleichen Beobachtungen gemeldet.

□ **Wild gewordenen Stier im Rathaus.** Aus dem Städtchen La Alfranca (Spanien) wird berichtet: Während eines Stierkampfes in einer improvisierten Arena gelang es einem wildgewordenen Stier auszubrechen, wodurch unter den Zuschauern eine furchtbare Panik ausbrach. Der Stier drang in rasendem Tempo in das benachbarte Rathaus ein, wo er im Empfangssaal mehrere Personen, die sich dahin geflüchtet hatten, schwer verletzte. Schließlich verließ sich das wildgewordene Tier auf einen Balkon, wo es getötet werden konnte.

□ **Zu einem schweren Explosionsunglück** kam es im Globe-Theater in Philadelphia. Ein großer Teil des Theaters wurde zerstört. In einem Umkreis von einem Kilometer sind sämtliche Fensterscheiben zertrümmert worden. 18 Personen wurden schwer verletzt, einige davon lebensgefährlich. Zwei Arbeiter werden vermisst.

Blutrache eines Schutzpolizisten.

Weil der Vater erschossen worden war.

Man erinnert sich noch der furchtbaren Tragödie, die sich am 2. September 1927 in dem Dorf Nieder-Möllrich bei Wabern (Regierungsbezirk Kassel) abgespielt hat. Dort wurde der allgemein beliebte Landjäger Wille von dem 26-jährigen früheren Schutzpolizisten Heinrich Klaus durch einen Karabinerschuss in die Stirn erschossen. Der Mörder verbarrikadierte sich in seinem Elternhaus und wurde von der Kasserer-Schutzpolizei und Landjägern belagert, bis er schließlich mit Handgranaten nach hartnäckigem Kampfe im Keller getötet wurde.

Der damals 18jährige Sohn Wilhelm des Landjägers war Augenzeuge des Todes seines Vaters und wollte schon seit jener Zeit Rachejustiz an der Familie üben. Zwischen ihm und der Schutzpolizei in Frankfurt a. M. eingetreten, wo Wille seinen Dienst zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten ausübte. In den letzten Tagen kam Wilhelm Wille, der sich auf Urlaub befand, von Kassel nach Nieder-Möllrich und verlangte den Vater des Heinrich Klaus, den etwa 58jährigen Landwirt Johann Klaus zu sprechen.

Als dieser vor die Tür seines Hauses trat, streckte ihn Wille mit zwei Schüssen aus seinem Dienstrevolver ohne weitere Auseinandersetzung sofort nieder. Die eine Kugel hatte die Brust, die andere das Herz getroffen. Bald darauf rief er den Bürgermeister von Nieder-Möllrich telefonisch an, daß er sich dem Landjägerbeamten in Gensungen freiwillig gestellt und den Revolver abgegeben habe. Der schwerverletzte Johannes Klaus erlag noch in der gleichen Nacht seinen Verletzungen.

Um die Wohnungszwangswirtschaft.

Berlin, 11. Jan. Der Wohnungsausschuß des Preussischen Landtages beschäftigte sich mit einer Reihe von Anträgen die auf die Aufhebung bzw. weitere Förderung der Wohnungszwangswirtschaft hingen. Nach längerer Beratung, in der sich die Deutschnationalen und die Wirtschaftspartei für völlige Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft einsetzten, die Kommunisten dagegen die Sozialisierung des Wohnungsbaues verlangten, wurden sämtliche Anträge abgelehnt.

Autobusunglück in Leningrad.

Kowno, 11. Januar. Wie aus Leningrad gemeldet wird, stürzte dort ein mit 24 Arbeitern besetzter Autobus in die Neva. Elf Personen wurden getötet, während die übrigen dreizehn vermisst werden.

100 chinesische Kulis erfroren.

New York, 11. Jan. Wie „Associated Press“ aus Hankau meldet, herrschte dort eine ganz ungewöhnliche Kälte. Mehr als 100 Kulis wurden erfroren in den Straßen aufgefunden.

Verhängnisvolles Bobunglück.

Mit voller Wucht auf die Bahnschranke gefahren. — Vier Personen schwer verletzt.

In Hohenelbe (Böhmen) hat sich ein schweres Bobunglück zugetragen. Sieben Burschen im Alter von 14 bis 19 Jahren fuhrten mit einem Bob vom Kapellenberge herab.

Am Bahnhofsübergang bei Hohenelbe fuhrten sie mit voller Wucht auf die Bahnschranke auf. Fünf Fahrer wurden in weitem Bogen von dem Bob geschleudert, vier von ihnen blieben schwer verletzt liegen. Einer wurde leichter verletzt. Die übrigen waren rechtzeitig abgesprungen und blieben unverletzt.

Der Trecker auf dem Bahngleis.

Zwei Tote, zwei Schwerverletzte. — Der Bahnhofsübergang war ungeschützt.

Nach einer Meldung aus Brandenburg (Havel) ereignete sich an einem ungeschützten Bahnhofsübergang der brandenburgischen Städtebahn ein schwerer Unglücksfall, bei dem zwei Personen getötet und zwei schwer verletzt wurden.

In der Nähe der Krausenbrücke stieß ein Personenzug an dem dort befindlichen ungeschützten Bahnhofsübergang mit einem Trecker nebst Anhänger des Dampfzuges in Kollision zusammen. Der Anhänger des Treckers wurde von der Lokomotive etwa hundert Meter mitgeschleift und stürzte dann um. Bei dem Zusammenstoß wurde der Lokomotivführer eingeklemmt und getötet, ebenso ein Zimmermannslehrling, der auf dem Anhänger des Treckers saß. Zwei Zimmerleute trugen erhebliche Verletzungen davon.

Bruchleidende

Eine Erfindung von dauernder Dauer ist das berühmte

Spranzband

(Deutsches Reichspatent).

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Beste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Ausrich begünstigt. Weltweiter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen in

Erndtebrück: im Hotel Wittgensteiner Hof, am Donnerstag, den 16. Jan. von 1–5 Uhr,
Laasphe: im Hotel z. Bahnhof, am Freitag, den 17. Januar, von 9–12 Uhr,
Feudingen: im Hotel z. Bahnhof, am Freitag, den 17. Januar, von 1–4 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterföcken (Württemberg)

Die Mitglieder werden gebeten, die noch im Besitz befindlichen **Rassen-Coupons**, lautend bis 31. Dezember 1929, mit Kontrollbuch bis spätestens 20. Januar abzugeben.

Konsum-Verein Erndtebrück.

Empfehle:

füße Apfelsinen,
10 Stk 45 Pfg.
" **Apfelsinen,**
10 Stk 58 Pfg.
" **Apfelsinen,**
10 Stk extra dicke 78 Pfg.
la. Zitronen,
3 Stk. 25 Pfg.
Trauben, Pfund 80 Pfg.

Emil Schröder,
Erndtebrück / Tel. Nr. 30

„Schmerz laß nach“
das beste Hühneraugenmittel.
Preis 50 Pfg.

Zu haben bei:
Hr. Kraft, Erndtebrück.

Rath. Gottesdienst in Laasphe.
Sonntag den 12. 1. 1930,
vorm. 9½ Uhr.

Obstbäume
Heckenpflanzen
Koniferen
Rhododendron
Stauden
Rosen

liefert in bester Qualität

A. Schimmelpfennig

Gartenanlage, Baumkult.,
Kassel, Germaniastraße 1/2
Fernsprecher 4798

— Beschäftigung erbeten. —

Kirchlicher Anzeiger.
Evang. Gottesdienst in Laasphe.

1. Sonntag nach Epiphania.
vorm. 10 Uhr: P. Bauer.
11½ Uhr: Kindergottesdienst.
P. Heynen.
2 Uhr: Bibelfunde Laasphe.
hütte: P. Bauer.

Kollekte für West-Evangel.
Schüler im in Hölzeln
Schoß und Gütersloh.

Die Wirtschaftswoche.

(Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.)

Die abgelaufene Wirtschaftswoche stand unter dem besonderen Eindruck der beginnenden Konferenz im Haag, die schon in den ersten Tagen zu erheblichen Zusammenstößen zwischen der deutschen Delegation, insbesondere des Reichsfinanzministers Molkenhauer geführt hat, der sich mit vollem Recht gegen eine Verwässerung des Young-Planes wandte und mit Recht darauf hinwies, daß die Entente immer dann ablehnt, wenn es sich um eine genaue Festlegung des Young-Planes handelt. Molkenhauer hatte vollkommen recht, wenn er betonte, daß man auf dieser Basis einfach nicht verhandeln kann. Deutschland braucht im Augenblick mehr denn je eine ganz klare Uebersicht, was es zu zahlen hat und was nicht, denn nur bei einem völlig klaren Etat der Reichs-, Staats- und Gemeindefinanzen lassen sich weitere Zusammenbrüche vermeiden.

Es muß doch bedenklich stimmen, wenn wenige Tage nach Berlin jetzt auch Breslau sich der Oberhoheit des Regierungspräsidenten in seiner Finanzgebarung unterstellen mußte. Zwar verhandelt der Breslauer Oberbürgermeister mit dem preussischen Finanzminister über die Behebung der finanziellen Schwierigkeiten, die vor allem durch die ungeheuren Wohlfahrtslasten entstanden sind, da in Breslau nahezu die Hälfte aller Einwohner vom Wohlfahrtsamt, Arbeitsamt, oder anderen städtischen Einrichtungen unterstützt werden muß. Dabei kann man der Stadt eigentlich gar keinen Vorwurf machen, sie hat sparsamer gewirtschaftet, wie manche andere deutsche Großstadt, die von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht so schwer bedrückt wird. Uebrigens besteht die ernste Gefahr, daß das Berliner und Breslauer Beispiel in allernächster Zeit auch noch auf andere deutsche Städte übergreifen wird, die nicht wissen, wie sie ihr Defizit decken sollen.

Wenn man nämlich geglaubt hatte, die Arbeitslosigkeit werde gegen Ende Dezember ihren Höhepunkt erreichen, so war dies ein Trugschluß, denn die sorgfältig geführten Statistiken der Landesarbeitsämter beweisen, daß die Erwerbslosenturbe in der ersten Januarwoche scharf, in manchen Städten sogar sprunghaft in die Höhe ging. Die Auswirkung dieser Arbeitslosigkeit wird sich im ganzen Jahre 1930 fühlbar machen und in vielen Fällen erst in den Abschlüssen des laufenden Jahres voll und ganz zum Ausdruck kommen.

Jedenfalls ist die deutsche Wirtschaft mit der Entwicklung weit unzufriedener wie die Reichsbahn, die in einer Denkschrift über ihre Erfahrungen im ersten Jahre nach der Tarifreform berichtet. Bei ihr sind die Einnahmen im Jahre 1929 sowohl in den Normaltarifen, wie bei den ermäßigten Sägen gestiegen, obwohl die Strecke, die der einzelne Reisende zurückgelegt hat, prozentual kleiner geworden ist. Auch der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen hat sich nach der Zeitschrift für Binnenschifffahrt im letzten Jahre wieder etwas verstärkt, nachdem er im Jahre 1928 zurückgegangen war.

Das Geschäft an den deutschen Börsen, das in den letzten Wochen außerordentlich still, uneinheitlich und unübersichtlich war, hat sich im Laufe dieser Woche ziemlich plötzlich belebt. Man brachte dies in den Zusammenhang mit der Haager Konferenz, und es ist erfreulich, daß auf fast allen Märkten eine erhebliche Nachfrage einsetzte, die zu Kurserhöhungen führte. Dabei war das Angebot knapp. Auf den Warenmärkten war leider auch in dieser Woche keine Besserung zu verzeichnen. Es ist keine Kauflust vorhanden und die Preise für Getreide und Getreideprodukte abwärts besetzt worden. Roggen wird durchschnittlich zu Mk. 18.50, Weizen zu Mk.

26.50, Gerste zu Mk. 20.— für 100 Kilo gehandelt, was einer Preiserhöhung von Mk. 1.— bis Mk. —.75 entspricht. Auch auf den Viehmärkten konnten die Preise für Rindvieh nicht ganz gehalten werden, dagegen blieben Schweine fest. Am Nürnberger Hopfenmarkt war auch in dieser Woche das Geschäft schlecht. Mittlerer Sallertauer kostete Mk. 125 bis Mk. 135, Württembergischer Markthopfen ging teilweise etwas höher.

Autofahrten

Omnibusfahrten

Fernruf 100.

Lichtspiele „Westf. Hof“

Laasphe

Sonntag, den 12. Januar

nachmittags 4 1/4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr

Der spannendste und verwegenste Film der Spielzeit

Der Hund von Baskerville

Der große Preissturz in meinem

Inventurausverkäufe

bietet Ihnen außergewöhnliche Vorteile.

Rohneffell, 78 cm breit 50, 38, 25 „
Bettuchneffell, 156 cm, starke Qualität 120, 98 „
Hembdntuch, starkfärbige Qualität 65, 48, 42 „
Gehleichten Viber 95, 65, 58 „
Bettlicher mit Hohlraum, 215 cm lang 2.65

Blaue Arbeitsjacken u. Hosen Stk. 2.15 „
Eisenfethosen „ 2.95 „
Kinderpuller „ 1.28 „
Manchesterhosen 8.95 „
Herren-Oberhemden mit Kragen 2.50 „
Schwarzer Herrenpaletot mit Samtkragen 26.— „

sowie sämtliche nicht aufgeführten Artikel zu spottbilligen Preisen.

Nehmen Sie gleich die Gelegenheit wahr.

Laasphe

Max Rosenbaum.

Autofahrten!

übernimmt zu jeder Tages- und Nachtzeit in fabriktreuer Vierfäher-Limousine, pro km 30 Pfg.

Fritz Schmidt, Laasphe

Telefon Nr. 130.

2 gebrauchte, guterhaltene

Bettstellen

sind billig zu verkaufen.

Ludwig Müller, Laasphe / Bahnstraße.

Extra billige Preise

in

Rohneffell d. Mtr. —.48, —.38, —.25, gute Gebrauchsware.
Bettuchneffell d. Mtr. 1.25, 1.10, —.78, Bettuchbreite.
Hembdntuche d. Mtr. —.65, —.48, —.34, besonders billig.
Hembdntuch d. Mtr. —.65, —.48, —.38, kariert und gestreift.
Bettkattune d. Mtr. —.78, —.68, —.45, echtfarbig.
Kleiderzeile d. Mtr. —.68, —.55, —.35, indanthrenfarbig.
Schürzenstoffe d. Mtr. 1.10, —.88, —.68, ca. 120 cm breit.
Kissenbezüge 1.40, 1.25, —.88.
Handtücher d. St. —.68, —.48, —.28, gestämt und gebändert.
Frottirtücher d. St. —.88, —.68, —.40, indanthrenfarbig.
Tischtücher d. St. 3.60, 2.60, 2.20, Drell- u. Jacquardmuster.
Popeline d. Mtr. 2.80, 1.65, 1.30, in vielen Farben.
Crepes d. Mtr. 2.80, 1.65, neuestes Modewebe.
Wachstuch d. Mtr. 2.40, 1.95, 1.25, in riesiger Auswahl.
Bettlamaste
Bettbarchent
Bettfedern
Bettdecken
Tischdecken
Gardinen.

Während der Zeit der

Inventur-Ausverkäufe.

Stoffspezialhaus
Heinrich v. d.
E m d e,
Marburg-Lahn,
Universitätsstr. 22.

Wir wollen räumen -

Sie dürfen nicht säumen!

Gewaltig ist der Preisabbau. Ungeahnt groß sind die Vorteile in unserem diesjährigen

Inventur-Ausverkauf

Kommen Sie zu uns, nutzen Sie die Gelegenheit, denn jetzt kaufen, heißt Geld sparen.

Während des Inventur-Ausverkaufs werden Maß-Anzüge zu besonders niedrigen Preisen angefertigt.

Grübener Siegen

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Markt 57 u. Marburgerstr. 3

10
Prozent Rabatt
auf alle nicht im Preise herab-
gesetzten Waren außer einigen
Markenartikeln.

GROSSER INVENTUR- Ausverkauf

10
Prozent Rabatt
auf alle nicht im Preise herab-
gesetzten Waren außer einigen
Markenartikeln.

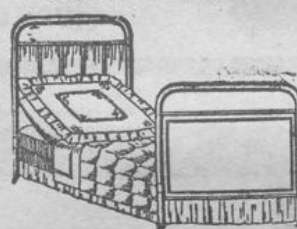
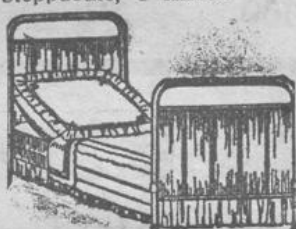
Bis zu 50 Prozent herabgesetzte Preise für Waren, die der Mode unterworfen sind!

Landhausgardinen, Mtr. 2.50, 1.95, 1.45, 1.25, 0.95 bis 0.23
Halbstores, viele Muster 16.-, 12.-, 9.-, 7.50, 4.50, 2.95 bis 0.65
Stores vom Stück, Mtr. 13.-, 9.50, 6.75, 5.50, 4.25 bis 1.75
Dekorationsstoffe, Mtr. 7.50, 6.-, 5.25, 4.50, 3.75 bis 1.75
Spannstoffe, Mtr. 4.50, 3.50, 2.75, 2.25, 1.75, bis 52 Pfennig

Große Posten Teppiche
in Haargarn, Velour und Plüsch
zu staunend billigen Preisen.

Läuferstoffe, Mtr. 7.50, 6.25, 5.25, 3.25, 2.25 bis 0.90
Bettvorlagen 15.-, 12.-, 9.-, 6.50, 4.50, 2.95 bis 0.85

Aus der gewaltigen Auswahl einige Preise!
Vollständiges Bett, bestehend aus Bettstelle mit Patentmatratze, 3teil. Matratze m. Keil, Steppdecke, 1 Kissen **49.50**
Vollständiges Bett, bestehend aus Bettstelle mit Patentmatratze, 3teil. Matratze m. Keil, 1 Oberbett 1 Kissen **76.-**



Bettstellen in Metall und Holz, größte Auswahl 58.-, 46.-, 36.-, 29.-, 26.-, 22.-, 16.50
Weißlack-Möbel, Töchterzimmer bedeutend unter Preis.

Aus unserer eigenen großen Fabrik:

Steppdecken, Satin u. Kunstseide 62.- 52.- 43.- 35.- 26.- bis 9.-
Daunendecken, „ „ 103.- 98.- 81.- 62.- bis 37.-
Matratzen 5teil. m. Keil 98.- 85.- 65.- 53.- 45.- bis 18.-
Chaiselongues 77.- 70.- 61.- 50.- 48.- bis 35.-

Große Posten Schlafdecken
enorm billig
12,24 10.- 8,25 6,20 5,30 4,40 3,75 bis 1,65

Oberbetten und Kissen 75.- 65.- 54.- 39.- 16.- 11.- bis 4,75
Federn und Daunen 16.- 12,25 9.- 6,75 4,25 3,15 bis 98 ¢

Löffdecken, Divandeken, Bettumrandungen, Kissenbezüge, Ueberlaken, Gardinen-Reste. — **Frachtfreie Lieferung durch eigene Autos** —

A. Holterhoff Söhne, Siegen, nur Markt 55

Betten-Buchdahl

Größtes Spezial-Haus des Siegerlandes für Betten, Teppiche und Gardinen.

Sein angeborener Spürsinn für große Gelegenheiten gibt ihm schon heute den richtigen Wink. Er weiß:

MONTAG
gilt's auf dem Posten zusein! Als sparsamer Familienvater darf er diesen Tag unter keinen Umständen versäumen, denn jedermann, der am richtigen Fleck zu sparen gewohnt ist, kauft ab Montag im großen **INVENTUR-AUSVERKAUF** bei **Theob. Pfeiffer Nachf.**

Wer Qualität will kauft bei

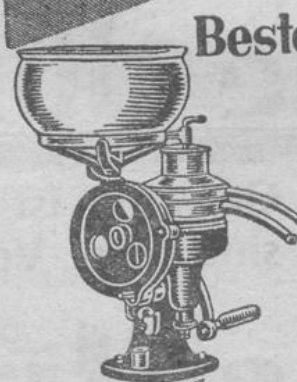
Theob. Pfeiffer Nachf.
SIEGEN AM KÖLNER TOR

Das zuverlässige Fachgeschäft für Herren- u. Knabenkleidung.

Die Praxis des verstorbenen
Herrn Dr. med. Mylius
habe ich übernommen und abe sie ab 15. Januar 1930 in seiner bisherigen Wohnung
Siegen, Wilhelmstr. 7 aus.
Sprechstunden: von 10-12 und 2-4 Uhr außer Sonnabends-Nachm. und Sonntags.

Dr. med. H. Schweckendick
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten,
bisher Marburg a. d. Bahn und Bad Wildungen.

Der
Westfalia
Separator



Bestes deutsches Erzeugnis

Mit Zentralölung
Neuartiger
Getriebedichtung
Tourenzähler
Scharf entrah-
mender Trommel

Preiswert und gut

RAMESOHL & SCHMIDT A-G
DELDE i. WESTF.

Ab **Großer**
**13. Inventur-
Ausverkauf**
zu staunend niedrigen Preisen

RESTE
enorm billig

Meier Scheuer
Laasphe
Bahnhofstraße.

Pflanzenriesen und Riesenpflanzen.

Manchmal wenn wir durch den Hochwald wandern, bleiben wir wohl unter dem Wipfeltrauben stehen und lassen unsere Augen hinaufgehen zu den Höhen, in welche einzelne der Baumriesen aufragen... und kommen uns so winzig vor dagegen. Oder auch, wir stehen vor einem jener mächtigen Eichenstämme still und denken die Jahrzehnte, vielleicht Jahrhunderte, zurück, in denen dieser Riese geworden.

So bei uns, in unseren uns vertrauten Wäldern. Wenn wir aber in die weite Welt hinausreisen (heute ist es ja, dank Auto, Schnellzug und Luftfahrt, leichter möglich), wenn wir uns aus unseren gemäßigten Klimastreifen hinausbegeben in die heißen und feuchten tropischen Gebiete, — da begegnen uns manchmal wohl auch umgekehrte Erscheinungen: Pflanzen, die bei uns vielleicht ein oder anderthalb Meter erreichen, gelangen dort zu einer Entfaltung und einer Größe, die an unsere Jahrhunderte alten Baumriesen schon nahe oder ganz heranreicht.

Wenn uns in unseren Gegenden der Mais (schließlich ja auch nur ein Pflanzengeld aus wärmerer Gegend!) mit seinen zwei und mehr Metern Höhe die größte Grasart ist, so verschwindet er völlig gegen die Bambusgewächse der Tropen, welche die Höhe von gewaltigen Bäumen erreichen. Durch die Größe und Augenfülligkeit ihrer Früchte und Blüten fallen uns wieder andere tropische Gewächse auf. Da gibt es z. B. in den wärmsten Gegenden der Sunda-Insel-Gruppe eine Pflanze, welche Blüten von etwa drei Meter Umfang und fast einem Meter Durchmesser hervorzubringen imstande ist. Oder wieder die mancherlei Abarten des „Arakstabes“, wie etwa die „Morphopallus“-arten auf der Insel Sumatra, die in ca. einem Monat oder etwas mehr eine Blüte von über zwei Metern Höhe und einem Durchmesser von nahezu einem Meter entfalten. Die allerdings in wenigen Tagen wieder zu vermodern beginnt. Durch die Riesenfülligkeit seiner Früchte zeichnet sich eine Art des sogenannten „Yak“-Baumes aus, welcher sich auf der Insel Ceylon und in ihrer Nachbarschaft findet. Früchte von 40, 50 und mehr Kilogramm Gewicht sind an ihm keine Seltenheit, und die wachsen dazu nicht irgendwo tief oder eng am Stamm, sondern hoch in den Ästen... So daß es manchem nicht ratiam erscheinen dürfte, bei starkem Winde unter solchem Baume sein Mittagsschlafchen zu halten.

Es ist das überaus heiße und feuchte Klima jener Gegenden, das solche Erscheinungen in der Pflanzenwelt hervorbringt. Vielleicht war es einst nicht anders, als unsere Moos- und Schachtelhalme noch Riesen waren.

Buntes Allerlei.

Die bösen Zeiten.

Einer der besten Grabmesser für die wirtschaftlichen Verhältnisse war von jeher die Kurve der alljährlichen Pfändungen. In den großen Städten ist im Laufe der letzten Jahre diese Kurve auffallend in die Höhe gegangen. So belief sich im verflossenen Jahre in Frankfurt (Main) die Gesamtzahl der Pfändungen auf rund 170 000. In etwa 7800 Fällen waren Versteigerungstermine angelegt worden. Allerdings ist die Versteigerung nicht in allen Fällen zur Durchführung gekommen, da es dem Schuldner gelang, die in Betracht kommende Summe noch zur rechten Zeit zu beschaffen.

Die gefeierte Giraffe.

Im Jahre 1827 war halb Europa in Aufregung, als der Statthalter von Ägypten den Königen von Frankreich und England je eine Giraffe schenkte. Es waren seit gut dreihundert Jahren die ersten Tiere dieser Art, die nach Europa kamen. Aus Paris wurde ein Professor nach Marseille geschickt, den seltenen Gast in Empfang zu nehmen, und der Präfect ließ der Giraffe Dedien mit dem gestickten französischen Wappen überhängen. Mit einem Gefolge von Reitern, Fußgängern und schwarzen Dienern zog sie in Lyon ein. Spielleute kamen ihr entgegen und die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, um das Wundertier zu sehen. Als es endlich in Paris einziehen sollte, mußten einige Kompanien Soldaten aufgestellt werden, um dem Andrang der Neugierigen zu wehren. Endlich war das Tier glücklich in der Dragerie untergebracht und wurde nun täglich von mindestens 10 000 Besuchern angestaunt, die es mit Rosenblättern fütterten. Es entstand ein wahrer Giraffenkultus. Auf Gütchen, Knöpfen, Tabakdosen, Westen prangten Abbildungen der Giraffe und das Publikum riß sich förmlich um diese Kleidungs- und Schmuckstücke.

Eine vier Schinken liefernde Sau.

Eine Sau des Landwirts B. in Sendenhorst (Westfalen) brachte jüngst zehn Ferkel zur Welt. Darunter befindet sich ein männliches Ferkel, das sich an der Stelle, wo der Rücken einen ehrbaren Namen verliert, in zwei Teile teilt. Jeder Teil wird von zwei Beinen getragen.

Es besteht also die Hoffnung, daß das brave Vorstentier — vier westfälische Schinken liefern wird. Außerdem hat das Tier auf dem Rücken noch zwei Vorderbeine.



Der Fluch des Pharaos.

Howard Carter, einer der Entdecker des berühmten Tutankhamon-Grabes, ist in Amerika bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Carter ist das zehnte Mitglied der Tutankhamon-Expedition, das auf gewaltige Weise zu Tode kam. Sein Tod gibt dem Überglauben neue Nahrung, nach dem die Entdecker der Pharaogräber von einem Fluch verfolgt werden.

Der gut angelegte Lehrling. Kurz vor Schluß der Lehrzeit erkundigte sich der Vater des Stiften beim Chef, wie und was der Junge gelernt habe. Der Chef sagte: „Alles, was ein Kaufmann braucht. Als er zu mir kam, hatte ich mich gerade eingelesen, und so lernte er den ersten Einkauf, die Kundenwerbung, den Verkauf, die Korrespondenz und so weiter.“ „Na, das ist ja schön“, sagte der erfreute Vater. „Aber der Chef war noch nicht zu Ende.“ „Nächste Woche“, sagte er und sah die den wissbegierigen Vater beim Nodknopf, „nächste Woche muß ich Konturs annehmen. Das lernt er also auch noch. Wenn er dann nicht ein perfekter Kaufmann ist, liegt's wirklich nicht an mir!“

□ Sind Grabsteine ein — Luxus? Eine Meldung aus Budapest besagt, daß durch Regierungsverordnung die Erhebung einer Luxussteuer auf Grabsteine und Grabdenkmäler verfügt worden ist. Die Verordnung bestimmt für Grabsteine mit oder ohne Randstein nach je 1000 Pengö Wert 10 Prozent als Luxusabgabe. Gräber sind in jeder Form unbedingt der Luxussteuer unterworfen.

Glück muß der Mensch haben.

Mit zu den typischsten Fällen von Lotteriegeld zählt der Fall eines schlesischen Mehlgemeisters, der in der Preussischen Klassenlotterie seinerzeit das Große Los gewann. Um die Gunst Fortunas weiterhin auf die Probe zu stellen, nahm sich der Glückliche auch für die nächste Ziehung ein Los und — auch in dieser Ziehung fiel ihm das Große Los zu. Bei der zweiten Ziehung hatte der Mehlgemeister eine ganz andere Lotterienummer gespielt. Ein derartiger Zufall ist natürlich ungeheuer selten.

Eierhühner sind überflüssig!

In Kingston (New York) hat es sich unter den Hausfrauen jetzt rasch herumgesprochen, daß man auf höchst einfache Weise Eier sekundengenau auch ohne Verwendung einer Eieruhr weichkochen kann, wenn man nämlich das Glück hat, in der Nähe einer der zahlreichen Verkehrsampeln zu wohnen. Der Zeitabstand nämlich, in dem das rote und grüne Licht dreimal abwechselnd ausleuchtet, reicht nämlich genau hin, um das Ei in weichgekochten Zustand zu bringen. Auf genau so einfache Weise läßt sich auch die Zeit ermitteln, um das Ei hart zu kochen.

Toteninsel als Gefallenenerkennung.

Nach dem Vorbilde der „Toteninsel“ von Böcklin, eines Gemäldes, das in seiner stimmungsvollen Feierlichkeit wohl jedem bekannt ist, wird die Stadt Chicago nächstens eine Gefallenenerkennung mitten im Michigansee vornehmen. Die „Toteninsel“, zu der zwei Architekten New Yorks die architektonische Grundlage geschaffen haben, wird als wichtigster Bestandteil eines schwarzgranitnen Sarkophag von riesigen Ausmaßen erhalten. Um den Sarkophag herum werden sich gewaltige schwarze Säulen erheben. Der Böcklin'schen Darstellung gemäß wird ein reicher landschaftlicher Schmuck diesem einzigartigen Ehrenmal die rechte Weihe geben.

Schulfunk auch in Australien.

Nachdem bereits vor fünf Jahren von den australischen Schulbehörden Versuche zur Einführung des Schulfunks unternommen worden waren, Versuche, die damals allerdings mißglückt sind, wurden nunmehr neue Vorbereitungen in dieser Beziehung getroffen. Man will den englischen Rundfunk zum Vorbild nehmen.

Wie des Lebens Würfel fielen....

Von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

1) Wohl leucht' ich still nach andern Zielen,
Ich rang mich fort durch Freud und Pein!
Doch wie des Lebens Würfel fielen,
Vergessen konnt' ich nimmer dein! Goethe.

„Ah, man hält hier wohl wieder einmal Kriegsrat?“ Mit einem kleinen spöttischen Lächeln musterte die junge Dame, die soeben eingetreten, die beiden älteren Damen am Kaffeetisch — „verzeiht, daß ich mich ein wenig verspätet!“ Dafür ist Tante Agnes ja umso pünktlicher gewesen! Liebe Tante, welch langentsehnter Anblick!“ — begrüßend streckte sie ihr die Hand entgegen — „sei mir gegrüßt mit meiner Seele glühendstem Ergüsse“ —

Ein mißbilligender Blick aus grauen Augen flog über die Brillengläser hin zu der Sprechenden. „Willst du über meine Pünktlichkeit spotten, Gilba? Pünktlichkeit ist Höflichkeit“ —

„Der Könige, ja, ich weiß es bereits, Tante —“ vollendete Gilba, „hoffentlich ist noch etwas für mich übrig geblieben?“ Sie schmeigte sich in einen der breiten bequemen Sessel und ließ sich von der Mutter mit Kaffee und Rahm bedienen. Sie zerbröckelte auf ihrem Teller ein Stück Sandtorte — „ein Vierteljahr beinahe haben wir uns nicht gesehen!“ Wie geht es dir eigentlich, Tante Agnes, du Reiche?“

Auf den Wangen des ältlichen Fräuleins brannten zwei scharfe, rot umzirkelte Flecke, ein Zeichen innerer Erregung. „Willst du mich verspotten, Gilba?“

„Wie kommst du darauf? Ich denk' nicht daran! Agnes bedeutet doch die Reiche, wie Getrud die Speerjungfrau, Pauline die Geringe, Johanna das Gnadenkind — und Maria Hannchen ist, wenn auch kein Gnadenkind mehr, so doch eine Gnadenpensionärin.“

Die junge Dame faßte die Hand der Mutter, die ihr soeben ein Stück Apfelsuchen mit Rahmguß auf den Teller gelegt und drückte sie — „danke dir, Mama!“

„Es lag nur an dir, Gilba, wenn wir uns nicht gesehen —! Du hättest wohl öfter mit deiner Mutter zu mir kommen können — dir ist aber unser Städtchen viel zu langweilig! So viel hast du doch nicht zu tun! Dein bißchen Klavierpiel ist nicht so wichtig, daß —“

„Bitte, liebe Tante, überlasse mir zu beurteilen, welche Wichtigkeit mein bißchen Klavierpiel hat.“ — In ziemlich scharfem Tone unterbrach Gilba die Tante, „für mich hat es nur die Wichtigkeit, daß es meines Lebens Inhalt ist! Mein bißchen Klavierpiel ist wirkliche Arbeit, um es zu etwas zu bringen —“

„Spukst deine verrückten Künstlerträume noch immer, Gilba?“

„Ja, sie erlauben sich, Tante Agnes von König — und jetzt mehr als je —“

„Was willst du damit sagen?“

„Ich hoffe, daß ich in der nächsten Konzertsaison mein erstes Konzert geben kann — mein Lehrer ist der Ansicht —“

Fräulein von König war darüber sehr aufgeregt. „Johanna, das wollt ihr wirklich zugeben, du und dein Mann —? Euer Name so in den Zeitungen —“

„Napas Name steht doch jede Woche in den Zeitungen! Fast täglich lese ich unseren Namen — Manborg u. Co. — die Arbeiter, Lehrlinge, Beamte, Ausgeher suchen —“, bemerkte Gilba spöttisch.

„Gilba, sei doch nicht gar so kindisch —“ Tante Agnes war sehr ärgerlich geworden, „ich bereue, hergekommen zu sein —“

„Nun, nun, Tanten —“ begütigend faßte Gilba nach der Hand des alten Fräuleins; sie sah selbst ein, daß sie in ihrer spöttischen, überlegenen Ironie nicht zu weit gehen durfte! Doch sie empfand in Gegenwart dieses altmodischen Wesens einen unbehagbaren Drang, ihrer Spottlust die Zügel schießen zu lassen.

„Was gibt es Neues in Alstedt, Tante?“ fragte Gilba, „du bringst doch immer einen Satz voller interessanter Neuigkeiten mit: wer sich verlobt, verheiratet hat, wenn ein Kind geboren ist! Der hauptsächlichste Kreislauf des Lebens in eurem Nest — brrr — mein Haus ist meine Welt! Der Spruch in Brandmalerei über jeder Tür hängend — wie seid ihr dort genügsam —“

„Vielleicht, Gilba, wirst du doch einmal dahinter kommen, daß Genügsamkeit im Leben das einzig wahre Glück ist —“ sagte das alte Fräulein.

„Niemals, Tante! Ein solches Vegetieren hinter engen Mauern — ich hielte es nicht aus! Ich will hinaus in das schöne brauende Leben mit seinen Erregungen, seinen Freuden —“

„— und seinen Schmerzen und Enttäuschungen!“ bemerkte Frau Manborg, „ach, Kind, wie oft soll ich dir sagen, daß du deine Erwartungen nicht so hoch spannen sollst! Der Sturz aus der Höhe —“

Abwehrend hob Gilba die Hand.

„Mama, komme mir nicht damit! Ich bin doch kein solches Kind, das sich allerlei himmelblaue und rosenrote Romantik ausmalt —! Aber das Ungewöhnliche eben reizt mich! Leben ist Kampf und auf den Kampf freue ich mich! Das Leben dann gemeinert zu haben, welch ein Hochgefühl!“

Tante Agnes schüttelte nicht begreifend den Kopf. Was war die Nichte für ein wunderliches Menschenkind! Das machte aber nur die neumodische Erziehung, die den Mädchen allerlei Flausen in den Kopf setzte und sie von dem entfremdete, was ihre eigentliche Bestimmung war — zu hetzen!

War es nötig gewesen, daß die Eltern Gilbas so schwach und nachgiebig gegen die Tochter waren und ihr gestattet hatten, ihre allerdings bedeutende musikalische Veranlagung auszubilden? Dadurch hatten sich in Gilbas Kopf abenteuerliche Gedanken an ein öffentliches Auftreten und Wirken als Künstlerin festgesetzt, was der Schrecken von Tante Agnes war. Künstlerin — das war ihr gleichbedeutend mit Deklassierung und Entgeißelung! Das durfte Gilba der Familie doch nicht antun — herumweisen, sich für Geld hören und von jedem Beliebigen angaffen und betrachten zu lassen!

Sie durfte doch nicht vergessen, daß die Mutter eine geborene von König war und einer alten Offiziersfamilie entstammte!

Agnes von König hatte alles, was mit Kunst und Doffentlichkeit zusammenhing. Vielleicht kam das von der großen Enttäuschung ihres Lebens her. Als Fünfundsünfzigjährige hatte sie ihr Herz an einen jungen Schauspieler gehängt, der ihre Liebe weiblich ausgenutzt, sie lächerlich gemacht und obendrein noch um einen beträchtlichen Teil ihres kleinen Vermögens gebracht!

Ihre etwas jüngere Schwester Johanna war mit einem reichen Seidenstofffabrikanten verheiratet. Nach einigen Jahren hatte sie ihren Wohnsitz in der Nähe der Schwester erwählt, der sie eine getreue Helferin im Haushalt geworden war — sobald man Tante Agnes brauchte, war sie da — sonst hielt sie sich bescheiden zurück.

Im dem einzigen Kinde der Schwester, der kleinen Gilba, hing ihr ganzes Herz und sie half nach Kräften, das Kind mit zu verwöhnen, bis aus der Kleinen eine schöne junge Dame geworden war, nach deren Wünschen sich im Hause jeder richtete.

Gilba wußte, daß sie schön war. Sie war wundervoll gewachsen; wie eine Königin trug sie ihre üppig schlante Gestalt, deren Bewegungen von einer weichen, lässigen, lockenden Anmut und einer seltenen Harmonie waren, wie von einem inneren Rhythmus geleitet.

Küßliches, kupferblondes Haar umrahmte in schwerer Fülle ihr Gesicht, dessen Züge von einer wunderbaren Reinheit und Ebenmäßigkeit waren — es gemahte an das Antlitz einer Römerin mit der leicht gebogenen Nase, dem charaktervollen Profil — im Ausdruck war es herb und stolz, wenn die tiefroten Lippen geschlossen aufeinander lagen — doch sprach oder lächelte sie, so zeigten sich in den Mundwinkeln Grübchen, die ihr etwas Schalkhaftes, Sonniges verliehen und unwiderstehlich für sie einnahmen.

Ihre großen, langbewimperten Augen hatten einen ganz merkwürdig ausdrucksvollen Blick voll Tiefe und Schwärme — aber ob sie braun oder grau oder grün waren, man vermochte es nicht zu ergründen, so wechselvoll waren sie in der Farbe.

Überall erregte ihre bildhafte Schönheit Aufsehen und sie nahm die ihr dargebrachten Aufmerksamkeiten als einen ihr gebührenden Tribut entgegen.

(Fortf. folgt.)

Inventur- Ausverkauf

Beginn: Montag, 13. Januar

Diese Veranstaltung wird alles bisher Gebotene bei weitem übertreffen, da Sie unsere hochwertigen Qualitäten zu derartig billigen Preisen erstehen werden, die bis an die äußerste Grenze der Möglichkeit gehen.

Preisermäßigung von
20% bis 50%

Zum Ausschauen:

Mäntel

aus Stoffen		engl. Art	mit imitiertem Pelzkragen	
Serie	I	II	III	IV
	5,—	9,—	15,—	22,—

Mäntel

aus einfarb. Ottomane, teils mit Pelz besetzt				
Serie	I	II	III	IV
	9,—	15,—	22,—	29,—

Frauen-Mäntel

ganz gefüttert	Ottomane	mit großem Kragen	
Serie	I	II	III
	25.—	35 —	45.—

Damen-Kleider

Serie	I	II	III
	3,50	7,—	9,50

Rohnessel bek. Qual. mtr. 58, 48, 35, 18 Pfg.

Bettuchnessel 150—160 cm br., schwere Ware

mtr. 130, 115, 95, 85 „

Hemdentuch ca. 80 cm breit 85, 68, 58, 35 „

Maccotuch für feine Wäsche 125, 95, 75 „

Treffer, das Wäschetuch ohne Appretur 95, 85 „

Linette 80 cm breit, Seidenglanz ohne Appretur 95, 70 „

Linette 130—160 cm breit, Seidenglanz für Bettwäsche 195, 175 130 „

Haustuch für Betttücher 160 cm breit, schw. W. 220, 195, 130 „

Bettendamast 130—160 cm br. gestr. 195, 160 „

Bettendamast 130—160 cm breit, schöne Blumenmuster 375, 330, 225, 195 „

Bettendamast 130—160 cm breit, weiß m. Gold weiß mit lila 315, 225, 195 „

Bettuchbiber 150—160 cm breit, extra schwere Ware 195, 175, 135 „

billig! R E S T E billig!

Hemdenbiber ungebleicht 85, 68, 58, 45 Pfg.

Hemdenbiber gebleicht 115, 95, 78, 65 „

Hemdenbiber gestr. u. karr. 95, 78, 55 „

Macco-Zephyr f. Hemd. n. Must. 175, 165, 135, 125 „

Handtuchgebild Baumwolle 48, 38, 22 „

Handtuchgebild in Leinen u. Halbl. 95, 85, 65 „

Schürzenstamosen 116 cm br. 135, 110, 90 „

Kleiderstamosen doppelt breit 135 110 „

Kleiderzephyr einf., gestr. u. karr. 68, 58, 40 „

Kleiderdruck 85, 78 „

Sportflanelle 80 cm breit 110, 85, 65 „

Rockflanelle einf. gestr. 110, 95, 75. 60 „

Kleiderstoffe

Kinderschotten 120, 95 „

Popeline 250, 195, 165 „

Hauskleiderstoffe 175, 125, 95 „

Crepe Girl 250 „

Samt für Konfirmanden 750, 540, 420 „

Waschsamt 295, 225, 195 „

Frottier-Handtücher

weiß und gemustert
Stck. 1,75, 1,30, 0,95, 0,85, 0,65

Frottier-Badetücher

weiß und gemustert
Stck. 3,75, 2,75, 2 25, 1,65

1 Posten Trockentücher

in Baumwolle und Halbleinen
Stck. 0,75, 0,55, 0,35, 0,25, 0,15

Tischtücher

in Damast und Halbleinen
Stck. 5,50, 4,20, 3,50, 2,95

Kinder-Sweater

in allen Farben und Größen
4,50 3,75 3,40 2,50

Kinder-Westen

in allen Größen
3,50 2,50 1,95

Damen-Pullower

schöne neue Formen
7,50 5,50

Damen-Westen

mit und ohne Kragen
7,50 5,20

1 Posten Schlafdecken

6,50 5,50 3,50 2,50

1 „ Normalhemden mit und ohne Einsatz 2,95 1,95 1,75

1 „ blaue Arbeitsjacken 2,50

1 „ eisenfeste Hosen 6,50 5,50

1 „ Unterzeuge von 0,50 an

1 „ Schlupfhosen von 0,95 an

1 „ Herren-Zephyrhemden 4,50 3,90

1 „ Kaffee-Decken 3,20 1,95 1,50

1 „ Damen-, Herren- und Kinder-Strümpfe von 0,50 an

Kissenbezüge

glatt und gebogt 1,95 1,50 1,25 —,95

Kissenbezüge

mit Hohlraum und Stickereien 4,20 3,50 2,75

Damen-Taghemden

Trägerform mit Stickerei 1,75 1,25 —,95 —,78

Damen-Taghemden

Schulterchluss 2,95 2,40 1,95 1,35

Damen-Nachtjacken

aus gebt. Biber 2,95 2,70 2,20

1 Posten angestaubte Damen- und Herrenwäsche zum halben Preise.

Auf sämtl. nicht angeführte Waren
20 Proz. Rabatt.

1 Posten Herrenanzüge und Mäntel
15 Proz. Rabatt.

Auf alle nicht angeführte Ware
10 Proz. Rabatt.

Reste sehr
billig!

Jac. Ludw. Hammer jr.

Reste sehr
billig!

Telephon 55

Laasphe

Gegründet 1832

Mein Inventur=Ausverkauf

beginnt Montag, den 13. Januar.

Auch diesmal sind bedeutende Warenmengen guter Qualitäten bereitgestellt, und dabei sind die Preise auf das äußerste herabgesetzt.

Damen-, Backfisch- u. Kinder-Mäntel u. Kleider ganz enorm im Preis ermäßigt, teils bis zur Hälfte des regulären Wertes.

1 Posten Damen-Mäntel per Stück 5.— RM.

1 " " " " 9.50 "

1 " Kinder-Mäntel " 3.50 "

1 " Washkleider " 1.95 bis 4.50

Loden-Mäntel 20% Rabatt.

**Pelzkragen
für Mäntel**

20% Rabatt.

Herren-, Damen- u. Kinder-Westen u. Pullover 20% Rabatt.

Knaben-Anzüge, Tricot und gestrickt

20% Rabatt.

Rohnessel, bek. Qual.	38, 24	♂ p. m.
" Stammqual.	58, 48, 42	" " "
" la. schwere Ware	64	" " "
" doppelbreit	135, 110, 78	" " "
Hemdentuch, stark und feinfädig	58, 45, 35	" " "
" solide Qual.	98, 80, 68	" " "
" „Komet“ appreturfrei	98, 88, 75, 58	" " "
" u. Dowlas, doppelbreit	240, 210, 160, 125	" " "
Hausuch und Halbleinen, doppelbreit	290, 215, 170, 150	" " "
Hemdenbiber, ungebleicht und farbig	85, 75, 55	" " "
" gebleicht	98, 85, 68, 55	" " "

Bettendamast, 130 u. 160 breit, gestreift u. Blumenmuster	320, 295, 230, 170, 135	♂
Bettkattun	98, 80, 68, 48	"
" Siamosen	98, 80, 72, 65	"
Handtuchgebild	58, 40, 36, 25	"
" Gerstenkorn, Halb- u. Reinleinen	115, 98, 80, 68	"
Handtücher, abgepaßt	195, 160, 110, 85	"
Trockentücher	75, 45, 35, 15	"
Unterrockflanell	125, 98, 85, 58	"
Sport- und Pyjamaflanell	135, 105, 88, 75	"
Kleider-Druck und -Siamosen	125, 85, 68, 58	"

Bettuchbiber, 150 cm breit, reguläre Ware	260	225	195	170	98	♂
Schlafdecken, einfarbig, Jaquard und kamelhaarfarbig	830	580	420	240	195	"

Kleiderstoffe, Schotten und gemustert	98, 85, 65	♂ p. m.
Hauskleiderstoffe, äußerst tragfähig	185, 150, 95	" " "
Popeline, in vielen Farben	320, 230, 185, 150	" " "
Woll-Natté, Tweed und Veloutine	450, 350, 250	" " "
Waschsam, teils Lindener	280, 195, 140	" " "
Lindener Samt und Seiden	10% Rabatt	
Gewebte Damen-Hautjacken	85, 68, 60, 50	" " "
" Hemdhosen	295, 230, 150, 115	" " "
Frauen-Hautjacken, Unterfaillen Reformhosen	billigst.	
Kinder-Unterzeuge (Leib und Seele) in jeder Größe und Preislage.		

Herren-Oberhemden	5.90, 4.90, 3.50	p. Stk
" bessere Qualität	11.—, 9.—, 8.—	" " "
" Einsatz-Hemden	3.90, 2.30, 1.60	" " "
" Chiffon- und Biberhemden	3.80, 3.50, 2.90, 2.50	" " "
" Nachthemden und Schlafanzüge	9.50, 6.80, 4.30, 3.80	" " "
" Normal-Hemden	4.80, 4.40, 3.95, 2.60	" " "
" Hosen	3.40, 2.90, 2.30, 1.60	" " "
" Hautjacken	2.90, 2.60, 1.95, 1.50	" " "
" Walk- und Sayett-Jacken	6.50, 4.90, 3.90, 2.90	" " "
" Krawatten, Handschuhe, Seidenschals	10% Rabatt	
" Wollschals, Gamaschen	15% Rabatt	

Frottier-Handtücher	175, 135, 85, 75, 48	♂
---------------------	----------------------	---

Kissenbezüge, einfach gebogt u. Slickerei	290, 220, 175, 120, 85	♂
---	------------------------	---

Tischtücher, Damast, Halbleinen u. Reinleinen	850, 6.20, 4.90, 3.50, 2.30	RM.
---	-----------------------------	-----

Strümpfe für Herren, Damen u. Kinder in Wolle, Macco, Flor, Seide **15% Rabatt**

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche 10% Rabatt

Das Hadeka-
Haus

Ludw. Dresler, Laasphe

Schloßstraße 2.

Filiale, Königstraße 3.

INVENTUR- Ausverkauf

Beginn: Montag den 13. Januar.

Der letzte und größte Preisabbau in allen Winterwaren.

Vieles können Sie jetzt um die Hälfte billiger kaufen.
Rücksichtslos sind alle Preise um zu **räumen** herabgesetzt!
Die beste Stunde zu billigem Einkauf ist wieder da!

Jetzt zum Aussuchen:

6 Posten moderne Damen-Wintermäntel aus Ottomane und Stoffen englischer Art					
Post. 1	Post. 2	Post. 3	Post. 4	Post. 5	Post. 6
3,50	5,50	9,50	14,50	19,50	29,50

Ganz besonders billig Wollkleider für Damen			
Ser. 1	Ser. 2	Ser. 3	Ser. 4
1,95	4,92	10,95	14,—

Große Posten Kinder-, Damen- und Herren-Pullover				
Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 4	Posten 5
1,95	3,95	5,95	7,95	8,95

Tischtücher, besonders billig aus Ia. Halbleinen und Damast			
4,75	3,95	2,95	1,95

5 Posten neueste Mädchen- und Knaben-Mäntel				
Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 4	Posten 5
2,95	3,95	6,95	9,95	12,95

Kinder-Kleider Größe 40—90					
Ser. 1	Ser. 2	Ser. 3	Ser. 4	Ser. 5	Ser. 6
0,95	1,95	2,95	3,95	4,95	5,95

6 Posten Sportwesten für Kinder, Damen und Herren					
Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 4	Posten 5	Posten 6
0,95	1,95	2,95	3,95	7,95	8,95

Kaffee-Decken in lichteften Farben			
4,50	3,20	2,50	1,75

Schlafdecken einfarbig und gemustert			
6,90	5,90	2,50	1,75

Auf sämtliche Winterkonfektion **20 Proz. Rabatt.**

Auf Kinder-, Damen- und Herren-
Strümpfe - Handschuhe - Gamaschen **15 Proz. Rabatt**

Herren-Oberhemden großes Sortiment weiß und farbig Stck. 5,50 3,75 2,95
Herren-Einsatzhemden in besonders schönen Mustern Stck. 2,90 2,20 1,65
Herren-Unterhosen in guten Qualitäten Stck. 3,20 2,50 1,60
Herren-Hautjacken sehr preiswert Stck. 3,20 2,30 1,60
Einen Posten eisenfeste Hosen Stck. 6,50 u. 4,95
Einen Posten Manchester-Hosen Stck. 7,50 u. 5,50
Einen Posten Kammgarn-Hosen Stck. 7,50 6,50 4,50

Rohnessel 78 cm. breit die bekannten Qualitäten jetzt Mtr. 0,58 0,48 0,36 u. 0,22 Pfg.
Bettuchnessel 140—160 cm. breit vorzügl. Ware Mtr. 1,20 0,98 u. 0,78 Pfg.
Hemdentuch 80 cm. breit meine guten Qualitäten Mtr. 0,68 0,58 u. 0,40 Pfg.
Hemdentuch in Renforce- und Dowlas-Qualitäten Mtr. 0,85 0,65 u. 0,58 Pfg.
Treffer das Wäschetuch ohne Fullaggetur Mtr. 0,95 0,78 u. 0,68 Pfg.
Linon-Cretonne-Dowlas 130—160 cm. breit für Bettwäsche Mtr. 2,60 1,40 1,30
Bettuch-Halbleinen 150—160 cm. breit solide Qualitäten Mtr. 2,90 2,25 1,70
Bettuch-Haustuch 150—160 cm. breit jetzt Mtr. 1,95 1,40
Bett-Damast 130—160 cm. breit gestreift Mtr. 2,40 1,95 u. 1,65
Bett-Damast 160 cm. breit Blumenmuster mit Seidenglanz Mtr. 2,95 2,50 u. 1,95

Baumwollwaren

Bett-Cattun in neuen Mustern Mtr. 0,90 0,75 u. 0,58 Pfg.
Handtuchgebild in Baumwolle Mtr. 0,58 0,35 u. 0,22 Pfg.
Handtuchgebild in Halbleinen Mtr. 0,95 0,85 u. 0,65 Pfg.
Trockentuch 60 cm. br. in Halbleinen u. Baumw. 0,95 u. 0,58 Pf.
Tischgebild 130 cm. br. in Damast u. Halbleinen 2,50 u. 1,75
Hemdenbiber gestr. u. kariert jetzt Mtr. 1,10 0,95 0,75 u. 0,55 Pf.
Hemdenbiber ungebleicht u. gebleicht Mtr. 1,10 0,85 u. 0,60 Pfg.
Sportflanell 80 cm. breit jetzt Mtr. 1.— 0,90 u. 0,78 Pfg.
Rockflanelle einseitig u. Doppelseitig Mtr. 0,95 0,75 u. 0,60 Pfg.
Bettuchbiber 150—160 cm. breit kräftige Ware Mtr. 2,30 1,75 u. 1,35
Bett-Barchent 160 cm. breit echt tirol u. Federdicht Mtr. 5,30 4,70—3,60

Deutsche Landwolle nicht filzend einlaufend 10 Gebind 0,90 0,70 u. 0,60
Woll-Strümpfe Gr. 1—11 Gr. 1 0,90 Steigerung pro Nr. 0,10
Einen Posten wollene Damen- Caschmir-Strümpfe à Paar 1,95
Damen-Schlüpfers aus Makko und gefüttert Trikot Mk. 1,35 u. 0,85
Damen-Prinzessfröcke aus Makko und gefüttert Trikot Mk. 2.— u. 1,75
Schürzen für Damen und Kinder zum Aussuchen 1,95 1,20 0,95 0,50
Kissenbezüge ausgebogt, mit Hohlraum und Stickereien 1,80 1,45 0,95

Kleiderstoffe

Schotten für Kleider jetzt Mtr. 1,40 0,95 u. 0,70 Pfg.
Hauskleiderstoffe nur gute Qualitäten Mtr. 1,60 1,20 u. 0,95 Pfg.
Wollkaros Neuheiten Mtr. 2,90 2,20 u. 1,85

Popeline reine Wolle in vielen Farben Mtr. 2,90 2,20 u. 1,65
Ripse 130 cm. breit Mtr. 5,40 u. 4,40

Waschsamt in vielen Farben Mtr. 2,90 2,20 u. 1,60
Schwarzer Samt für Konfirmandenkleider Mtr. 7,10 5,90 u. 4,40
Wasch-Seide, Folienne, Crepedechine, Veloutine besonders billig

Auf alle nicht angeführte Lagerware 10% Rabatt

LAASPHE

J. I. METZ

Unser INVENTUR-AUSVERKAUF

beginnt am Montag, den 13. Januar.

Kleider- und Mantelstoffe.

Mantel-Ottomane
reine Wolle, 130 breit . . . 8.50 6.50 **4.80**

Mantel-Stoff
engl. Art, 140 breit . . . 5.90 4.80 **3.50**

Mantel-Rips
mit Belur-Abseite, 130 breit 11.50 9.80 **7.00**

Seide und Befeststoffe
in reicher Auswahl.

Rohneffell
ca. 78 breit . . . 0.60 0.45 0.35 **0.18**

Rohneffell
doppelbreit . . . 1.40 1.15 0.85 **0.78**

Hemdentuch
grob und feinfädig . . 0.95 0.75 0.55 **0.38**

Tischtücher von 2.85 an

Damen-Hemden
in Trägerform . . . 2.25 1.45 **0.75**

Damen-Hemden
breite Ähse . . . 2.50 1.95 **1.20**

Damen-Nachthemden
in verschiedener Ausführung . 3.50 2.95 **1.95**

Ein Posten Schürzen unter Preis.

Herren-Hantjaken
in Normal und Maco . . . 2.85 2.25 **1.80**

Herren-Unterhosen
Normal und Futterhosen . . 3.50 2.85 **1.95**

Herren-Einfachhemden
moderne Muster . . . 3.20 2.80 **1.95**

Herren-Hüte von 2.95 an

Damen-Mantel
moderne Form . . . 12.50 9.80 **6.20**

Damen-Mantel
gefüttert u. mit Pelztragen 34.00 25.00 **18.00**

Damen-Mantel
blau u. schwarz Ottomane 38.00 26.00 **19.50**

Herren-Oberhemden v. 2.95 an

Wollfatin
das moderne Gewebe, 130 breit 9.50 7.80 **6.20**

Crep-Caid
in allen Modifarben . . . 5.20 3.50 **2.90**

Kleider-Rips
gute Qualität . . . 4.20 3.50 **2.80**

Baumwollwaren.

Haustuch
in verschiedenen Breiten . . 1.75 1.35 **0.95**

Halbleinen
für Betttücher . . . 2.80 1.95 **1.75**

Damast
130 und 160 breit . . 3.20 2.80 1.95 **1.45**

Leib- und Bettwäsche.

Rissenbezüge
glatt und gebogt . . . 1.45 1.25 **0.95**

Rissenbezüge
mit Hohlraum und Einfäden . 1.95 1.50 **1.20**

Betttücher
volle Größe . . . 3.75 2.95 **1.95**

Tricotagen.

Kinder-Schlüpfer
in allen Größen . . . von **0.48** an

Damen-Schlüpfer
Kunstseide geraut . . . von **0.98** an

Damen-Unterröcke
Träger- und Ähseform in allen Preislagen.

Damen- und Herrenkonfektion

Damen-Kleider
solide Form und Farbe 22.50 18.50 **15.00**

Bachfisch-Kleider
in Wolle und Seide . . 16.00 12.50 **9.50**

Kinder-Kleider
ein Posten extra billig.

Handarbeiten jetzt nach beendeter
Saison mit 20% Rabatt.

Twedd
für Jumper und Kleider . . 2.95 1.95 **0.95**

Kleider-Schotten
neue Muster . . . 2.50 1.85 **1.25**

Hauskleiderstoffe
solide Qualität . . . 1.80 1.20 **0.85**

Reste jegl. Stoffart
enorm billig.

Rohkörper
gute Qualitäten . . . 0.95 0.85 0.68 **0.48**

Bettuchbiber
griffige Ware . . . 2.25 1.95 **1.50**

Finette
grob, feinfädig . . . 0.98 0.85 **0.68**

Tischdecken von 1.45 Mark an.

Handtücher
Gerstenform und Damast . . 1.35 0.65 **0.49**

Frottiertücher
echtfarbig . . . 1.20 0.95 **0.65**

Frottiertücher
moderne Jagardmuster . . . 2.45 1.95 **1.45**

Wischtücher von 18 Pfennig an.

Kinderstrümpfe
schwarz und farbig . . . von **0.75** an

Damen-Strümpfe
Cachemir, solide Qualität . . 3.20 2.80 **2.40**

Damen-Strümpfe
Wolle m. Seide in allen Modifarben. 5.85, 4.95 **4.40**

Selbstbinder von 0.48 an

Herren-Anzüge
ein- und zweireihig . . 48.00 28.00 **18.00**

Herren-Mäntel
weiterer Boden . . . 24.00 21.50 **17.50**

Herren-Mäntel
mod. Form mit u. ohne Gürtel 59.00, 48.00 **38.00**

Schlafdecken von 1.40 an

Mengenabgabe vorbehalten!

Auf alle nicht im Preise 10% Rabatt. Winterkonfektion mit 20% Rabatt.
besonders ermäßigte Waren

Gebrüder Hesse. = Erndtebrück.

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf beginnt am Montag, den 13. Januar.

Wie immer biete ich auch diesmal wesentliche Vorteile, die wahrzunehmen Niemand versäumen sollte.

Roh-Kessel, einfachbreit, altbewährte Stammqualitäten
Meter 49, 39, 25 Pfg.
Desgleichen, doppeltbreit, schwere und schwerste Qualitäten
Meter 1.40, 1.10, 0.95 "
Hemdentuch, 80 cm breit, Ia weißf. und färbensichere Ware
Meter 89, 76, 48 "

Hemdenbiber, beste Qualitäten Meter 1.08, 95, 59 Pfg.
Handtuchgebild, gebleicht und ungebleicht Meter von 29 Pf. an
Trockentücher rot □ blau □ Beinen u. Baumwolle Stück 43, 25, 14 Pf.
Strickgarne in schwarz und grau Strang von 66 Pfg. an
usw.

Auf Winterware, wie Unterzeuge Sport-
westen, Pullover-Garnituren, Mützen, etc. bis **25 % Rabatt**,
auf alle andere nicht ausgelegte Lagerware **10 % Rabatt!**

Fritz Betz, Feudingen

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem allzufrühen Hinscheiden unseres
unvergesslichen Verstorbenen, sagen wir Allen
herzlichen Dank.

Altena und Banse, 10. Januar 1930.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Wilhelm Wagner.

Alle Geschäftsbücher

Briefordner,

sämtliche Schreibwaren kauft man gut bei

Hermann Jung
Laasphe

Buch- und Papierhandlung.

Frankfurter Rundfunkprogramm.

Sonntag, den 12. Jan. 7.00: Von Hamburg: Hafenkonzert — 9 bis
10.00 Katholische Morgenfeier. — 11.00 Von Rassel: Erziehung und
Bildung: Stunde der Jugendbewegung: „Der Schicksalslag der
deutschen Jugendbewegung“. — 11.30 Erziehung und Bildung:
Gitarrenstunde. — 12—12.45 Von Dabos (nach Stuttgart und ab
12.30 nach Köln): Endspiel der Eishockey-Weltmeisterschaft für
Studenten. — 13.00 (1.00) Zehnminutendienst der Landwirtschafts-
kommission Wiesbaden. — 13.10 (1.30) Klavierkonzert. — 13.45 (1.45)
Von Stuttgart: Schneewittchen. — 15.00 (3.00) Stunde des Landes.
— 16—18.00 (4—6.00) Nach Stuttgart und Köln (ab 16.30) Kon-
zert des Rundfunkorchesters. — 18.00 (6.00) Stunde des Rhein-
Mainischen Verbandes für Volksbildung: „Goethe als Erzieher“,
Vortrag von Lehrer M. Möller, Frankfurt a. M. — 18.30 (6.30)
Stunde der „Frankfurter Zeitung“. — 19.00 (7.00) Sportnachrichten.
— 19.30 (7.30) Von Stuttgart: Volkliedstunde. — 20.30 (8.30)
Von Stuttgart: „Meerfahrt“. — 21.30 (9.30) Von Stuttgart: Hol-
ländischer Komponistenabend. — 23.15 (11.15) Nach Stuttgart:
Nachrichtendienst. — 23.45—0.30 (11.45—12.30) Unterhaltungs-
musik.

Montag, den 13. Jan. 6.30 Uhr Wetterbericht und Zeitangabe. An-
schließend: Morgengymnastik. — 12.15 Schallplattenkonzert. — 13.15
bis 13.30 (1.15—1.30) Werbefunktion (Schallplatten). — 15.15 bis
15.45 (3.15—3.45) Stunde der Jugend. — 16.00 (4.00) Haus-
frauennachmittag. — 17—17.45 (5—5.45) Von Stuttgart: Konzert
des Rundfunkorchesters. — 18.05 (6.05) „Der Berufs-Sportgedanke“,
Vortrag von Georg Drost vom Gewerkschaftsbund der Angestellten.
— 18.35 (6.35) Nach Stuttgart: „Rufland“, Vortrag von Dr. A.
Kantorowicz. — 19.05 (7.05) Nach Stuttgart: Englischer Sprach-
unterricht, erteilt von Oberstudienrat Paul Olbrich. — 19.30 (7.30)
Von Stuttgart: Kleine Klavierstunde. — 20.00 (8.00) Aus dem Fest-
saal der Lieberhalle Stuttgart: Winterfest des Singchors der Württ.
Landesheute. — 23.00 (11.00) Nach Stuttgart: Nachrichtendienst.
— 23.15 (11.15) Aus dem Festsaal der Lieberhalle, Stuttgart:
Lanzmusik.

Inventur-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Deshalb: „Weg mit der Ware!“ ist die Parole bei
Moritz Rosenbaum, Laasphe.

Gute Ware, zufriedene Käufer — so diene ich meiner Kundschaft.
Alle Waren teilweise bis zu 50 Prozent herabgesetzt.

Verkauf solange der Vorrat reicht.

Große Posten praktische Reste in Maßabschnitten 1—5 Meter zu
nachstehenden Preisen. Mengenabgabe vorbehalten.

Nur einige Beispiele:

Kessel
in bester Qualität
früherer Preis 60 Pfg. jetzt nur
52 Pfg.

Kessel
in guter Gebrauchsqualität
früherer Preis bis zu 45 Pfg., jetzt nur
22 Pfg.

Hemdentuch
früherer Preis bis zu 1,20 M.
jetzt nur 80, 60 **38 Pfg.**

Hemdenflanelle
früherer Preis bis zu 1,40 M.
jetziger Preis 1.15, 90, **65 Pfg.**

Kleiderdrucks
früherer Preis bis zu 85 und 90 Pfg.
jetziger Preis bis zu **60 Pfg.**
herabgesetzt

Kleidervelours
früherer Preis bis zu 1,15 M.
jetziger Preis **70 Pfg.**

Bettkattune
früherer Preis bis zu 90 Pfg.
jetziger Preis **58 Pfg.**

Schürzenstoff
120 cm breit, früherer Preis 1,25 M.
jetziger Preis **95 Pfg.**

Hauskleiderstoff
früherer Preis 85 Pfg.
jetziger Preis **60 Pfg.**

Hautjaden
regulärer Preis 2,—, 2,50 M.
jetziger Preis **1,— M.**

Herren-Unterhosen
früherer Preis 2,50 M.
jetziger Preis **1,80 M.**

Einfachhemden
früherer Preis 3,50, 2,50 M.
jetziger Preis 2,40 **1,50 M.**

Blau-Schürzenleinen
früherer Preis 1,10 M.
jetziger Preis **90 Pfg.**

Beginn des Inventur-Ausverkaufs am 13. Januar